

07. Zierapfel `Liset`

(*Malus x moerslandii* `Liset`)

Rosengewächse (Rosaceae), Rosenartige (Rosales)

Wenn man das Hauger Glacis vom Hauptbahnhof in Richtung Berliner Ring durchquert, findet man den kleinen Baum kurz bevor man die Straßenbahnhaltestelle erreicht.

Besonderheiten und Verwendung:



Dieser Zierapfel hat rote Blüten
(Eigenes Foto)



Die letzten Äpfelchen hängen noch im Januar am Baum (Foto: Reinhold Schulz)

Bei `Liset` handelt es sich um eine besonders schöne Zierapfelform mit üppigen roten Blüten. Ihr Laub ist beim Austrieb rotbraun und später glänzend dunkelgrün. Es bildet sich eine Fülle kleiner, ca. 1 cm großer Äpfelchen, die hübsch aussehen und die von Vögeln gern verzehrt werden. Leider hat der Baum durch den Hitzesommer 2018 sehr gelitten.

Blüte und Blütenstand:

Die Blüten stehen zu mehreren in Dolden beisammen. Sie haben 5 Kelch- und 5 Kronblätter und Staubblätter mit gelben Staubbeuteln. Die Griffel sind unten verwachsen, die Fruchtblätter in die Blütenachse eingesenkt.

Frucht:

Es handelt sich um eine typische kleine Apfelfrucht; sie ist rotbraun. Im Gegensatz zum Obstapfel bleiben die Kelchblätter nicht erhalten. Schneidet man die Frucht quer durch, erkennt man wie beim Obstapfel im Fruchtfleisch die pergamentartigen Wände der Balgfrüchte, in deren Inneren sich die Kerne = Samen befinden. Das Fruchtfleisch ist aus dem Blütenboden entstanden. Wie bei allen Zierapfelsorten sind die Früchte prinzipiell essbar, aber nicht unbedingt schmackhaft.

Diese Seite steht unter der Creative-Commons-Lizenz () , siehe de.creativecommons.org

Sonstige Merkmale:

Der Baum wird 5-7 m hoch und ist ein beliebter Zierbaum für Parks und Gärten. `Liset´ wurde in den Niederlanden in den dreißiger Jahren gezüchtet.

Allgemeines zu Äpfeln und der Zucht von Apfelsorten:

Überreste von Äpfeln haben Archäologen bereits bei Pfahlbauten der Jungsteinzeit gefunden, die mehr als 6000 Jahre alt sind. Mit Sicherheit waren diese Früchte den Holzäpfeln noch sehr ähnlich, die von Mittelasien bis Europa verbreitet sind, aber die Menschen haben – wie bei allen Kulturpflanzen – die schmackhaftesten weiterkultiviert und so Verbesserungen erreicht. Bei Griechen und Römern waren Äpfel, wie auch andere Obstsorten, sehr verbreitet; mit den Römern kamen sie auch in deren besetzte Gebiete. Entgegen den üblichen Vorstellungen war Edelobst im Mittelalter weitgehend auf die Gärten des Adels und der Klöster beschränkt. Erst in der Neuzeit bauten auch die Bauern in größerer Menge Obst an und eine systematische Verbesserung durch gezielte Zucht gibt es erst ab dem 19. Jahrhundert. Es gibt so viele Apfelsorten, dass sich ein eigener Wissenschaftszweig, die Pomologie, mit ihnen befasst.

Wildapfelarten gibt es rund 30 in Europa, Asien und Amerika. Selbst bei den Obstäpfeln ist nicht endgültig geklärt, von welcher oder auch welchen dieser Arten sie abstammen, und ob der Holzapfel der Vorfahr oder ein verwilderter Nachkomme ist. Bei den Zieräpfeln ist die Lage noch verworrener. Sicher ist, dass die Züchter gute Arbeit geleistet haben. Es ist ihnen gelungen, verschiedene Arten zu kreuzen, unter den unterschiedlichen Nachkommen die attraktivsten auszuwählen und dazu noch besondere Mutanten zu finden. Aus den Samen solcherart erzeugter Pflanzen entstehen normalerweise keine Nachkommen mit den gewünschten Eigenschaften, deshalb erfolgt die Vermehrung vegetativ, z.B. durch Pfropfung. Es gibt inzwischen über 500 Zierapfelarten und –sorten und sie werden immer noch verbessert.

Unsere hübsche `Liset´ geht auf drei Artkreuzungen zurück, die nacheinander stattfanden und schließlich zu *Malus x moerlandsii* führten, der Ausgangsform für `Liset´ und andere Zierapfelsorten. (Das x in der Schreibweise zeigt an, dass es sich um eine Arthybride handelt.)

Dieser Zierapfel ist das Ergebnis jahrzehntelanger Arbeit unter Beteiligung mehrerer Züchter.

Nebenbei: Auch nahverwandte Arten kreuzen sich definitionsgemäß unter natürlichen Bedingungen nicht. Die Kreuzungsbarrieren (z.B. unterschiedlicher Blühzeitpunkt) lassen sich aber manchmal durch den Einfluss des Menschen aufheben.